

Kantonsrat

Sitzung vom: 21. Juni 2011, vormittags

Protokoll-Nr. 261

Nr. 261

Anfrage Keller Irene und Mit. über die erneute Verschiebung des Baus Sicherheitszentrum Sempach (A 837). Schriftliche Beantwortung

Die schriftliche Antwort des Regierungsrates auf die am 21. Februar 2011 eröffnete Anfrage von Irene Keller über die erneute Verschiebung des Baus Sicherheitszentrum Sempach lautet wie folgt:

"Zu Frage 1: Welche Räumlichkeiten mussten seit 1990 bis 2010 für die Kantonspolizei zugemietet oder als Provisorien erstellt werden? Aufzuzeigen sind:

- a. die Örtlichkeiten,
- b. die Bruttogeschossfläche,
- c. deren jährliche Kosten sowie die Totalkosten.

Zumietungen und Provisorien im Zeitraum 1990 bis 2010

Adresse	Ort	Nutzungsbeginn	Nutzungsart / Nutzer	Besitzverhältnis	Bruttogeschossfläche (VMF)	Nettomietkosten (pro m2)	Nettomietkosten (pro Jahr)
Sprengi	Emmenbrücke	1999	Büro (Container) BVP (GK-Laser / ARV / SVK / Lager)	Eigentum	120	45	5'340
Klosterstrasse 31	Luzern	2000	Büro BVP (SPID) Kripo (KTD)	Eigentum	555	144	79'713
Klosterstrasse 31	Luzern	2000	Lager BVP (SPID) Kripo (KTD)	Eigentum	326	141	46'071
Centralstrasse 21	Sursee	2006	Büro BVP (VI) Support (DIAZ)	Eigentum	729	124	90'366
Centralstrasse 33	Sursee	2006	Parkplätze (Einstellhalle) BVP (VI)	Miete	12 Stk.		20'880
Sprengi (Ersatz für abgebrochenes Gebäude / heute VMZ)	Emmenbrücke	2007	Garage / Werkstatt (Gelände Werkhof) BVP	Eigentum	840	80	67'200
Sprengi (Ersatz für abgebrochenes Gebäude / heute VMZ)	Emmenbrücke	2007	Parkplätze (inkl. Traglufthalle) BVP und Luzerner Polizei	Eigentum	2'200	18	39'600
Hallwilerweg 5/7 (exklusiv Räume Passbüro + Gastgewerbe-/ Gewerbepolizei)	Luzern	2009	Büro Stabs D (Pers D / Psych D) FiCo	Miete	522	344	179'510
Total					5'292		528'680
Hirschengraben 17a (ehemalige Räume Stadtpolizei)	Luzern	2010	Büro / Lager Luzerner Polizei (Sipo Stadt)	Miete	5'139	219	1'124'000 (HK/NK inbegriffen)

Zu Frage 2: Die verschiedenen Örtlichkeiten ziehen einen grösseren Koordinationsaufwand nach sich. Wie sieht dieser personell und bezogen auf die Kosten aus? Könnten ohne diesen Koordinationsaufwand mehr Mitarbeiter, mehr Polizisten in ihrer Kernaufgabe arbeiten?

Durch die zeitliche Verschiebung des Baus Sicherheitszentrum Sempach fallen vor allem bei den beiden Abteilungen der Bereitschafts- und Verkehrspolizei (BVP) und Support erhöhte Koordinations- und Arbeitsaufwände an. Durch die Vereinigung der diversen Einheiten der BVP (z. B. SPID, VP Front, Geko, Garagenbetriebe usw.) und damit auch der Optimierung von administrativen und Führungsaufgaben, dem Ausbildungsbereich und mitunter auch der Einsatztaktik könnten insgesamt rund 800 Stellenprozent Synergie für die Frontpolizei realisiert werden. Bei der Abteilung Support könnten durch die Vereinheitlichung der gesamten Logistik zusätzlich rund 100 Stellenprozent optimiert werden.

Zu Frage 3: Müssen durch die erneute Verschiebung zusätzliche Räumlichkeiten zugemietet werden in den Jahren 2011 bis 2015? Wie sieht diese voraussichtliche Planung aus? Auch hier sind die Bruttoflächen und die Kosten aufzuzeigen.

In den Jahren 2011 bis 2015 benötigt die Luzerner Polizei die folgenden zusätzlichen Räume:

1. Bereitschafts- und Verkehrspolizei

Der Stützpunkt Sprengi wurde ursprünglich für 35 Mitarbeiter gebaut. Mit Provisorien und Containern konnten 45 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Provisorien und Container sind in einem schlechten Zustand und müssen mittelfristig erneuert werden. Weitere Provisorien und Übergangslösungen lassen sich auf dem Areal nicht mehr verwirklichen. In den kommenden Jahren stehen für die Bereitschafts- und Verkehrspolizei die folgenden Bedürfnisse an:

- Verschiebung und Nachnutzung der Traglufthalle,
- 15 Fahrzeugaussenparkplätze im Zusammenhang mit Schwerverkehrskontrollen,
- 35 Fahrzeugaussenparkplätze im Zusammenhang mit Grossanlässen,
- ein gedeckter Lastwagenabstellplatz,
- Ausbau der bestehenden Hundezwingeranlage von 5 auf 14.

2. Kriminalpolizei

Die von der Luzerner Polizei erarbeitete Immobilienstrategie sieht die Unterbringung der Kriminalpolizei an den Standorten Kasimir-Pfyffer-Strasse und der Klosterstrasse vor. Die Umsetzung dieser Lösung ist erst mit der Verschiebung der Bereitschafts- und Verkehrspolizei möglich. Die Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung per 1. Januar 2011 verschärft die Raumproblematik bei der Kriminalpolizei massiv. Das Prinzip des Anwalts der ersten Stunde bedingt zusätzliche Befrageräume, Anwaltszimmer, Arzt- und Behandlungsräume usw. Die Kriminalpolizei benötigt in den nächsten Jahren die folgenden zusätzlichen Räumlichkeiten:

- 30 neue Arbeitsplätze in erster Priorität,
- 16 neue Arbeitsplätze in zweiter Priorität,
- 4 Garagenplätze,
- ein Archivraum.

Diese Räume müssen im Umfeld der Kasimir-Pfyffer-/Klosterstrasse als heutigem Standort der Kriminalpolizei platziert werden.

3. Support

Bis zur Fusion von Stadt- und Kantonspolizei Luzern zur Luzerner Polizei wurden Befehlsausgaben und Einsatzbesprechung bei Grossanlässen in den beiden Corps jeweils getrennt durchgeführt. Die auf die damaligen Ordnungsdienstbestände ausgerichteten Räumlichkeiten genügen für die heute fast doppelten Ordnungsbestände nicht mehr und verunmöglichen eine zentrale Befehlsausgabe und Einsatzbesprechung. Ein zentraler Bereitstellungsraum für Grossanlässe ist zwingend notwendig. Neben dem Raum für Befehlsausgaben und Einsatzbesprechungen mit rund 200 Mitarbeitenden muss ein Lagerraum für das benötigte Einsatzmaterial zur Verfügung stehen. Für den Support ergeben sich die folgenden räumlichen neuen Bedürfnisse:

- Ein Raum für Befehlsausgabe und Einsatzbesprechung,
- ein Raum für Material und Ausrüstungen,
- ein sogenannter „Luchsraum“,
- Aussenparkplätze für 25 Fahrzeuge (Lieferwagengrösse),
- ein Garagenplatz für Wasserwerfer,
- 100 Parkplätze für Privatfahrzeuge.

Die notwendigen Bruttoflächen und die Kosten für die Beschaffung dieser Raumressourcen können zum heutigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Das Sicherheitszentrum beinhaltet

verschiedenste Aktivitäten (Büroarbeit, Werkstätten, Lager, Ausbildung und Abstellplätze etc.) und ist kein übliches Verwaltungsgebäude. Kostenangaben für solche Arbeitsplätze sind ohne Projekt schwierig zu definieren. Die Bedürfnisse müssen präzisiert und geeignete Objekte auf dem Immobilienmarkt gesucht werden.

Aufgrund der hohen Dringlichkeit der Umsetzung des Baus Sicherheitszentrum Sempach haben wir beschlossen, Ihrem Rat in diesem Jahr einen Nachtragskredit für die Planung zu unterbreiten".

Die Anfragende ist mit der Antwort des Regierungsrates zufrieden.